

# Feilen an musikalischen Sequenzen und an der Verständigung

## Jakob-Brucker-Gymnasium Im Zuge eines weiteres Comenius-Projekts sind Schüler aus Ferrara und Budapest in Kaufbeuren zu Gast

**Kaufbeuren** Nach 2001 und 2008 nimmt das Jakob-Brucker-Gymnasium zum dritten Mal an einem Comenius-Projekt teil. Die Kaufbeurer Schüler beschäftigten sich zusammen mit ihren Alterskollegen der Partnerschulen in Budapest, Ferrara (Italien) und Lindenberg im Allgäu mit dem Thema „Musik, Tanz und Bewegung – Venezianische Mehrchörigkeit auf allen Ebenen“. Nach den bisherigen Workshops in Budapest (Theater) und in Ferrara (Tanz) wurde der musikalische Workshop „Mehrchörigkeit bei Instrumentalisten und Chören“ zunächst in Lindenberg und danach in Kaufbeuren durchgeführt. 41 Gast-schüler reisten daher in die Wertachstadt, um unter der Leitung der Musiklehrer Ulrich Bihlmayer und Robert Gleichner zwei Tage miteinander zu musizieren. Untergebracht waren die Schüler bei Gastfamilien.

Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Susanne Jehl starteten die Schüler hoch motiviert in verschiedenen musische Arbeitsgruppen. Da neben der Musik und dem Tanz auch das Theater eine große Rolle beim Projekt spielt, wurden unter der Leitung von Werner Pohl in Theaterkeller des Gymnasiums diverse Moderationsmöglichkeiten für die Abschlussveranstaltung im April 2014 entwickelt. Zum ersten Mal durften dabei auch die Schüler der in diesem Jahr neu gebildeten Theaterklasse (normalerweise betreut von Bernhard Fritsch) teilnehmen. Die Jugendlichen ab der fünften Jahrgangsstufe waren Feuer und Flamme und voller Tatendrang. Später wurde dann an einzelnen Sequenzen der eigens für dieses Vorhaben entwickelten Projektmelodie, der gemeinsam erarbeiteten Sprechfuge und der „Europahymne“ gefeilt.

**Schiedene musische Arbeitsgruppen.** Da neben der Musik und dem Tanz auch das Theater eine große Rolle beim Projekt spielt, wurden unter der Leitung von Werner Pohl in Theaterkeller des Gymnasiums diverse Moderationsmöglichkeiten für die Abschlussveranstaltung im April 2014 entwickelt. Zum ersten Mal durften dabei auch die Schüler der in diesem Jahr neu gebildeten Theaterklasse (normalerweise betreut von Bernhard Fritsch) teilnehmen. Die Jugendlichen ab der fünften Jahrgangsstufe waren Feuer und Flamme und voller Tatendrang. Später wurde dann an einzelnen Sequenzen der eigens für dieses Vorhaben entwickelten Projektmelodie, der gemeinsam erarbeiteten Sprechfuge und der „Europahymne“ gefeilt.

**Schüler führen Schülern** Tags darauf gab es einen Empfang der Stadt im Kaufbeurer Rathaus. Oberbürgermeister Stefan Bosse machte dabei deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit innerhalb Europas ist, um den europäischen Gedanken weiterzutragen und mehr Verständnis für andere Länder, Menschen und Kulturen zu entwickeln. Es folgte eine Stadtführung der besonderen Art. Zur Förderung des Miteinanders der Jugendlichen führten diesmal nicht die Erwachsenen, sondern die Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums ihre Gäste durch die Innenstadt. Ein Besuch im Kaufbeurer Eisstadion durfte dabei nicht fehlen.

Für das leibliche Wohl während der beiden Workshopstage sorgten das Team der Mensa des Gymnasiums sowie die Schülertinnen der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung.

Die Gäste werden bereits im April 2014 wieder nach Kaufbeuren kommen. Bei einer großen Abschlussveranstaltung am 4. April im Stadtsaal sollen der Öffentlichkeit die Ergebnisse der musikalischen und tänzerischen Zusammenarbeit der vier Schulen präsentiert werden. (az)



Die Beteiligten am Comenius-Projekt wurden auch von Oberbürgermeister Stefan Bosse (vorne, links) im Rathaus empfangen. Foto: Jakob-Brucker-Gymnasium

### Das Projekt und sein Thema

- Comenius-Programm**
- Das Comenius-Programm ist nach dem tschechischen Pädagogen Johann Amos Comenius benannt und wurde 1995 von der Europäischen Union ins Leben gerufen.
  - Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit mehrerer Schulen aus ganz Europa an bestimmten Projekten, die europäische Einigung voranzubringen.
- Venezianische Mehrchörigkeit**
- Sie wurde Mitte des 16. Jahrhunderts in Italien ins Leben gerufen. In der klassischen Form standen Chöre an verschiedenen Stellen eines Raumes und sangen miteinander oder gegeneinander. Daraus ergaben sich unterschiedliche Effekte und eine große Klangfülle. Eine andere Form war eine Art Bunter Abend: Neben Gesangs- und Instrumentalstücken waren hier durchaus auch Tanz- und Literaturdarbietungen üblich. Diese zweite Variante diente als Grundlage für das Projekt, an dem auch das Jakob-Brucker-Gymnasium beteiligt ist. (az)

Stefan Bosse  
16.11.13